



Verl

Kolpingsfamilie

Arbeitskreis plant Freiluftkonzert

Verl (gl). Der Kommunalpolitische Arbeitskreis der Kolpingsfamilie Verl kommt am heutigen Donnerstag zusammen. Die Mitglieder treffen sich um 19 Uhr nicht wie üblich im Pfarrheim, sondern an der Stele auf dem Besinnungsweg hinter dem Hof Pape (Lindenstraße). Es geht um die Planung eines Konzerts.

Mittwochs

Zumba am frühen Morgen

Verl (gl). Der TV Verl bietet von Mittwoch, 17. April, Zumba schon ab 9.30 Uhr an. Der Kurs richtet sich an Teilnehmer jeden Alters, die Spaß an der Bewegung haben. Zu südamerikanischer und aktueller Musik aus den Charts werden verschiedene Choreografien einstudiert. Die leicht zu erlernenden Tanzgrundsätze aus Salsa, Merengue, Cumbia und Raggateon werden mit Aerobic-Elementen kombiniert. „Durch die Bewegung zum heißen Musikmix wird der Körper gestrafft und gleichzeitig die Kondition verbessert“, verspricht der TV Verl. Trainiert wird im Gymnastikraum in der Halle III, St.-Anna-Straße 34. Anmeldung im Internet auf www.tv-verl.de oder unter ☎ 05246/3123.

VHS

Umgang mit Acrylfarben

Verl (gl). Die Volkshochschule (VHS) bietet am Samstag, 13. April, 10.30 bis 18.30 Uhr, in der Hauptschule Verl den Kurs „Samstagsmaler“ an. Dabei erlernen die Teilnehmer den Umgang mit Acrylfarben und können ganz nach eigenen Vorstellungen und ihrer Fantasie ein erstes Bild erstellen. Sofern vorhanden, sollten festes Papier, Leinwand, Farben und Pinsel mitgebracht werden. Die Materialien können aber auch bei der Kursleiterin erworben werden. Anmeldungen nimmt der Bürgerservice Verl, ☎ 05246/961196, entgegen.

Vortrag der Hospizgruppe

Immer stirbt ein einzigartiger Mensch

Verl (gl). Zu einem Vortrag von Professorin Annelie Keil lädt die Hospizgruppe Verl ein. Die Referentin spricht am Montag, 15. April, ab 20 Uhr in der Aula der Realschule zum Thema „Immer stirbt ein einzigartiger Mensch! Leben als biografischer Auftrag bis zuletzt“. In der Ankündigung des Vortrags heißt es: „Wir bekommen Leben als Geschenk der nackten Geburt und müssen aus der Möglichkeit zu leben, das eigene Leben machen. Mit jedem Atemzug, jedem Herzschlag, mit

Gedanken, Gefühlen und Handlungen, mit Hoffnungen und Wünschen, durch Enttäuschungen und Krankheiten hindurch erfinden wir unsere einzigartige Biografie.“

Jeder müsse selber den Sinn des Lebens herausfinden. „Die Fragen, wer wir sind, woher wir kommen und wohin wir gehen, bewegt die Menschen, seit sie die Erde bevölkern. Ob und wie wir diese Fragen im Verlauf des Lebens beantworten, ist ein offenes Geheimnis.“ Auch das Sterben sei

biografisch und einzigartig. „Niemand fragt uns, ob uns der Zeitpunkt des Todes passt. Wir können nicht ausweichen, wenn der Tod auf uns zukommt, wenn der Prozess des Sterbens länger und schmerzvoller als erwartet ist, unser Leben unvollendet oder gerade besonders hoffnungsvoll erscheint und die Unausweichlichkeit zur tiefsten Lebenserfahrung wird.“ Was man im Alter selber nicht mehr in die Hand nehmen könne, müssten ähnlich wie am Anfang des Lebens andere erledigt

gen. „Diese anderen übernehmen im begleiteten Sterben eine besondere Aufgabe, die mehr braucht als Professionalität, Wissen und gute Absichten. Verlangt sind eine kreative Auseinandersetzung mit der Bedeutung der biografischen und spirituellen Dimension menschlichen Lebens und Sterbens und eine empathische Hinwendung zum menschlichen Dasein als einem Mitsein.“ Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen bei der Hospizgruppe Verl, ☎ 05246/700315.



Professorin Annelie Keil hält den Vortrag am nächsten Montag.

Droste-Haus



Auf dem Elbdeich – nicht mehr weit entfernt von der Flussmündung – waren die Wanderer des Droste-Hauses zu Ostern unterwegs.

„Glocke“-Serie: Fundstücke aus der Schulchronik (7)

Tränen zum Abschied von Pfarrer Kühlmann

Verl (gl). Viele Jüngere kennen zwar den Kühlmannplatz, aber nicht die Person, nach der er benannt ist. Im siebten Teil der Serie „Fundstücke aus der Schulchronik“ beschäftigt sich Annette Kröning mit der Verabschiedung des Pfarrers Ferdinand Kühlmann.

Eine herausragende Persönlichkeit, die das Leben und die Entwicklung im Verler Land besonders geprägt hat, war Pfarrer Ferdinand Kühlmann. Die Schulchronik Verl-Bauerschaft widmet ihm einen längeren Beitrag.

Im Jahr 1926 trat Kühlmann

nach über 55-jähriger Tätigkeit in Verl in den Ruhestand. Die Feierlichkeiten dazu sowie seine Biografie werden von Lehrer Theodor Niehaus festgehalten.

Er schreibt: „Am 1. Dezember 1926 trat unser hochverdienter Herr Pfarrer und Domkapitular Kühlmann in den Ruhestand. Am Vorabend des 1. Dezembers wurde ihm zu Ehren von den Verler Bürgern und den hiesigen Vereinen ein glänzender Fackelzug aufgeführt.“ Tausende Menschen nahmen daran teil. Der Festzug wurde von Musikkapellen eröffnet. Es folgten Gesellen- und Jünglingsvereine, Trommler- und

Pfeiferchor, der Turn- und der Kriegerverein, Feuerwehrkapelle und Feuerwehrleute, Gesangsvereine und die Schulkinder.

Der Zug führte durch den Ortskern und versammelte sich schließlich auf dem großen Platz vor der Kirche, wo Landrat Klein aus Wiedenbrück eine Festansprache hielt. Dieser aufwendige und imposante Fackelzug drückte viel von der Anerkennung und Zuneigung der Verler

aus. Kühlmann soll fast jedes seiner 5000 Gemeindemitglieder mit Vornamen gekannt haben. Er wusste, wie es in den Familien aussah und wo der Schuh drückte. Mit „Fähnchen“ hatte man ihm sogar einen liebevollen Spitznamen gegeben. Auch Pfarrer Kühlmann hing an seiner Gemeinde. „Es war geradezu ergreifend, wie der Priester am Sonntag zuvor seine Abschiedspredigt, mit den Tränen kämpfend, an seine

Pfarrkinder richtete“, heißt es in der Schulchronik.

Pfarrer Ferdinand Kühlmann hielt einen Rückblick auf seine Tätigkeiten, dankte denen, die ihm Gutes getan hatten, bat auch um Verzeihung für eventuelle Kränkungen. Die Feierlichkeiten wurden am 1. Dezember mit einem Festessen im Gasthaus Kläbrummel abgeschlossen (heute findet man das Gebäude an der Hauptstraße neben der „Lederbar“). Wenig später zog Kühlmann in das St.-Anna-Hospital, um dort seinen Lebensabend zu verbringen. Dort starb er am 24. Januar 1929. Annette Kröning



Vielfach ausgezeichnet: Pfarrer Ferdinand Kühlmann hinterließ auch in der Bildungslandschaft Spuren. Bild: Archiv Freise

Kursus

Kinder lernen Judo spielerisch kennen

Verl (gl). Der TV Verl bietet erneut einen Kursus an, in dem die Teilnehmer den Kampfsport Judo spielerisch lernen. Das Angebot richtet sich an Vier- bis Sechsjährige und deren Eltern oder Großeltern.

Judo fördert in jedem Alter grundlegende koordinative und konditionelle Fähigkeiten und leistet so einen Beitrag zur gesun-

den körperlichen und sozialen Entwicklung, wie es in der Ankündigung heißt. Die Kinder lernen das faire Miteinander und Kämpfen in der Gruppe und mit dem Partner. „Judo ist eine Kampfsportart, bei der man auf einen Partner angewiesen ist. Und somit ist ein guter Umgang mit seinem Partner ein ganz wesentlicher Part des Judosports“,

betont der Turnverein Verl. „Durch viele Spiele aus dem Bereich Ringen und Raufen setzen sich die Kinder mit ihrer Körperwahrnehmung auseinander.“

Der Schnupperkursus beginnt am Freitag, 19. April, um 16 Uhr in der Bühlbusch-Turnhalle. Bis zu den Sommerferien sind insgesamt neun Übungseinheiten geplant. Vereinsmitglieder zahlen

45 Euro, alle anderen 75 Euro pro Paar. Familienpassinhaber bekommen 50 Prozent der Kosten erstattet. Mitgebracht werden sollten auf jeden Fall lange Sportbekleidung und Getränke.

Die Anmeldung ist über die Geschäftsstelle des TV Verl unter ☎ 05246/3123 oder im Internet auf www.tv-verl.de möglich.

Kaiser verleiht Titel Ehrendomkapitular

Verl (gl). Schulchronist Theodor Niehaus beschreibt den Lebenslauf Kühlmanns: „Pfarrer und Domkapitular Kühlmann wurde am 15. November 1842 im benachbarten Neuenkirchen als Sohn der Eheleute Heiner Kühlmann und Katharina geborene Gassei geboren. Er besuchte die Volksschule zu Westerwiehe, dann das Progymnasium zu Rietberg und das Gymnasium zu Brilon.“

1862 absolvierte er unter Befreiung von der mündlichen Prüfung das Abiturientenexamen. Darauf bezog er die bischöfliche Lehranstalt in Paderborn und trat im Frühjahr 1867 in das Priesterseminar ein. Am 14. August 1868 wurde er geweiht. Der Bischof Konrad Martin stellte ihn zunächst bei einem Jugendfreund, dem Pfarrer Hottenrot zu Dinklau bei Hildesheim, als Kooperator an. Diese Stelle behielt er bis zum 24. April 1871, von welchem Tage ab er zum Vikar in Verl ernannt wurde.

In Verl lag von Anfang an fast die gesamte Last der Seelsorge auf seinen Schultern, da der 70-jährige Pfarrer Kleine den Geschäften nicht mehr gewachsen war. Als dieser am 21. Mai 1882 starb und in der Kulturkampfzeit nicht sofort ein Nachfolger ernannt werden konnte, wurde der

junge Vikar Kühlmann als einziger Geistlicher der großen Pfarre mit der vorläufigen Amtsführung beauftragt.

Bis zum Jahr 1886 fungierte er so als Pfarrverweser, bis ihn der damalige Patron der Kirche, der Grafenschaftsbesitzer Tenge, für die Pfarrstelle präsentierte. Durch den Herrn Dechanten Laning aus Kaunitz wurde Pfarrer Kühlmann am 7. Oktober 1886 in sein Amt eingeführt. Die Gemeinde veranstaltete damals eine großartige Feier. Dem unermüdeten Eifer unseres Pfarrers in der Seelsorge ist von der kirchlichen Behörde die Anerkennung nicht versagt geblieben. Ja, man kann wohl sagen, dass selten ein Dorfpfarrer so mit ehrenvollen Auszeichnungen bedacht worden ist wie er.

Am 11. November 1892 wurde er zum Dekanatsverweser und am 21. Dezember 1893 zum Landdechanten ernannt. Am 18. Mai 1894 wurde er zum Bezirkspräsidenten des katholischen Erziehungsvereins für die Diözese Paderborn bestellt, und drei Jahre später präsentierte ihn Kaiser Wilhelm II. zum Ehrendomkapitular an der Kathedrale zu Paderborn. Bei Gelegenheit seines goldenen Priesterjubiläums am 14. August 1918 erhielt er den Titel „Geistlicher Rat“.

Ortsschulinspektor hat Bildung im Blick

Verl (gl). Über die weiteren Auszeichnungen schreibt Schulchronist Theodor Niehaus: „An weltlichen Orden wurden ihm der Rote-Adler-Orden 4. Klasse, die Rote-Kranz-Medaille 3. Klasse, der Königliche Kronenorden 3. Klasse und das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen. Die Bewohner der weit verzweigten Gemeinde Sende verdanken ihm den Bau der Kapelle beim Wirt Elbracht-Hülseweh (1904). In Verl selbst setzte sich Herr Domkapitular Kühlmann für den Bau einer neuen Kaplanei ein. Mit besonderem Eifer aber betrieb er den Bau eines prächtigen Krankenhauses, dessen schlanker Turm hoch über die Eichen ringsum ragte. Auch für das Schulwesen war Herr Domkapitular Kühlmann tätig. Von 1882 bis 1919 versah er den Posten des Ortsschulinspektors, wiederholt war er stellvertretender Kreis-schulinspektor.“



Nach dem Pfarrer benannt ist der Platz am Schulzentrum.

Anmeldung

Ausdauer wird trainiert

Verl (gl). Von Dienstag, 16. April, an darf wieder beim „Power-Body-Workout“ von 10.15 bis 11.15 Uhr geschwitzt werden. Das teilt das Verler Droste-Haus mit. „Alle, die ihren allgemeinen Fitnesszustand effektiv fördern wollen und ihre Kraft und Ausdauer trainieren möchten, sollten sich anmelden“, rät die Einrichtung. Parallel findet eine kostenfreie Kinderbetreuung statt. Anmeldung im Internet auf www.droste-haus.de.

Dienstag

Fit mit fetziger Musik

Verl (gl). Der Kursus „Latin Dance & Aerobic“ startet am Dienstag, 16. April, im Droste-Haus. Beginn ist um 9.10 Uhr. Bei diesem Training zu fetziger Musik werden tänzerische Elemente mit klassischen Aerobic-Schritten kombiniert. Die Leitung hat Heike Jakuschona. Anmeldung im Internet auf www.droste-haus.de.

Wanderer begeistert von Buxtehude

Verl (gl). Ihrem Vorhaben, die Elbe in ganzer Länge zu erkunden, sind 27 Wanderer des Droste-Hauses über Ostern ein ganzes Stück näher gekommen. Start der Tour am Karfreitag war Lauenburg. Die Stadt wurde besichtigt, bevor es auf noch verschneiten Wegen am Hohen Ufer entlang durch ein Naturschutzgebiet nach Geesthacht ging. Dort waren die Spuren des Bibers unübersehbar, der einige Bäume angenagt und gefällt hatte, wie es in einer Mitteilung des Droste-Hauses heißt. Am Samstag lag der Schwerpunkt auf der Besichtigung des

ehemaligen Konzentrationslagers Neuengamme, das heute eine Gedenkstätte ist. Das Blumen- und Gemüseanbaugelände der Vierlande vor den Toren Hamburgs war ein weiteres Ziel.

Ostersonntag wanderte die Gruppe von Buxtehude aus. Auch diese Stadt wurde besichtigt. Auf dem Deichweg entlang der Este gelangten die Wanderer ins Alte Land zum größten Obstanbaugebiet Deutschlands.

Am Ostermontag wurde an der Elbe gegenüber vom Schulauer Fährhaus in Richtung Norden gestartet. „Die schönen Fachwerk-

häuser erstrahlten im Sonnenschein, der schiffbare Elbstrom spiegelte das Blau des Himmels wider“, heißt es im Reisebericht. „Von der Hansestadt Stade waren alle begeistert.“

Nur noch eine Wanderwoche trennt die Gruppe von Cuxhaven, der Mündung der Elbe in die Nordsee. Rund 1500 Kilometer von der Quelle im Riesengebirge sind dann erwandert. Die 24. und damit letzte Etappe der Elbwanderungen findet im Herbst vom 19. bis 27. Oktober statt. Letzte Plätze sind im Internet buchbar unter www.droste-haus.de.